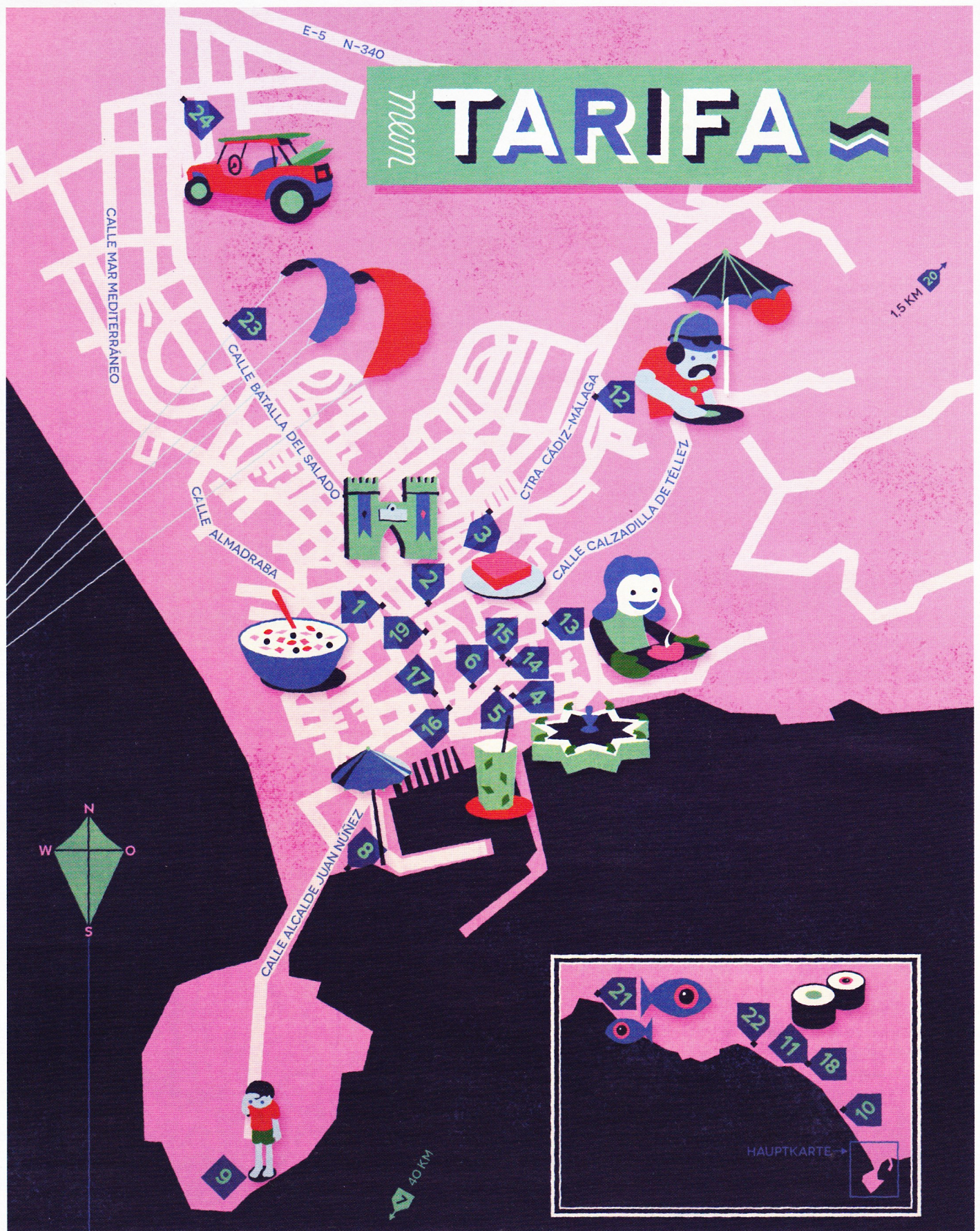




(1) Calle de San Sebastián, 6 (2) Puerta de Jerez (3) Barriada de Nuestra Señora de la Luz, 21 (4) Pl. de St. María, 3 (5) Calle Almedina, 3 (6) Calle Guzmán el Bueno (7) Tanger (8) Playa Chica (9) Punta de Tarifa (10) Playa de los Lances (11) Calle Pintor Perez Villalta, 64 (12) Carretera Nacional, 340, km 76,2 (13) Calle de la Independencia (14) Calle Guzmán el Bueno, 9 (15) Calle Guzmán el Bueno, 16 (16+17) Calle Santísima Trinidad, 2 (18) Av. Pintor G. P. Villalta, 60 (19) Pl. San Hiscio (20) Tierra de la Suerte, Cañada de los Matadores (21) Bolonia (22) Strand Valdevaqueros (23) Batalla del Salado, 36 (24) Poligono la Vega, 203



Tarifa

Der südlichste Punkt des europäischen Festlands vereint Afrika und Europa, Wellen und viel Wind – und sonnenbaden kann man schon ab März.

Protokoll KATARINA LUKAČ

»Dank meines Jobs habe ich das Glück, viel auf der Welt herumzukommen. Leben möchte ich aber auch später in Tarifa. Denn hier, an der engsten Stelle der Straße von Gibraltar, kann man tatsächlich noch Freiheit atmen – außer vielleicht, wenn mal wieder der sandige Levante durch die Stadt peitscht, ein Wind, der neun Beaufort stark sein kann und die weiße Altstadt mit ihren Festungsmauern in eine feine Schicht Saharasand hüllt.

Im Restaurant des **Eco Center (1)**, einer Kooperative am Rande der Altstadt, kann man das Lebensgefühl der Stadt schon beim Frühstück – das Müsli ist erstklassig – einfangen: Ein bisschen öko, ziemlich hip und sehr entspannt ist das Publikum, das sich hier auch zum Mittag- und Abendessen trifft oder vom Masseur durchkneten lässt. Zum Nachschinken bietet sich hinter dem Stadttor **Puerta de Jerez (2)** ein Stopp in der Konditorei **La Tarifeña (3)** an. Ein Klassiker sind hier *tocino de cielo*, die »Himmelspeckchen«, eine Art Eigelbkonfekt. Hinter der Hauptstraße **Sancho IV** führt eine Gasse zum wirklich schönen **Rathausplatz (4)** mit sternförmigem Springbrunnen. Zur Bar **Almedina (5)**, in der es den besten Mojito der Stadt und donnerstags tolle Flamencomusik gibt, müsst ihr abends zurückkommen.

Von der Festung **Castillo Guzmán el Bueno (6)** aus scheint das Rifgebirge im nur vierzehn Kilometer entfernten Marokko zum Greifen nah. Wer länger in der Stadt ist, kann einen Ausflug nach **Tanger (7)** machen (Hin- und Rückfahrt mit Schnellboot etwa 50 Euro, frs.es). Donnerstags und sonntags ist dort auf dem Hauptplatz **Grand Socco** ein riesiger Markt. Wenn es euch wie mir geht, werdet ihr euch von Tarifas Hauptattraktion, den Sandsträn-

den, jedoch kaum trennen können. Mitten in der Stadt gibt es gleich zwei: Die ruhige **Playa Chica (8)** ist der letzte Mittelmeerstrand der Küste und eignet sich zum Schwimmen oder für romantische Spaziergänge. Sonnenbaden kann man hier von März bis spät in den Herbst. Mein eigentliches Revier fängt aber erst hinter der Landzunge **Punta de Tarifa (9)** an. Von hier aus erstreckt sich der zehn Kilometer lange, dem Atlantik zugewandte Flachwasserstrand **Los Lances (10)** mit kleineren Wellen, an dem ich im Alter von zwölf Jahren Windsurfen gelernt habe. An Wind mangelt es hier meistens nicht. Wer nur zusehen will, setzt sich ins **Surla (11)**, das Lokal mit dem besten Strandblick der Stadt. Hier kann man Sushi essen und Leute beobachten. Ausklingen lässt man den Tag bei einem Aperitif und chilliger Musik im **Explora (12)**.

Den größten Hunger hebe ich mir meistens für eine Tapas-Runde in der Stadt auf. Im **Man-drágora (13)** servieren meine Freundin Zaira und ihre Eltern fabelhafte Blätterteigtaschen (*hojaldre*), im **Tapaboca (14)** darf man sich das Rührei mit winzigen Glasaalen (*revuelto de gulas*) trotz ihres wurmartigen Äußeren nicht entgehen lassen. Ein Muss sind auch die Thunfischbällchen (*albóndigas de atún*) bei **Los Melli (15)**. Die beliebtesten Bars der Stadt, **La Ruina (16)** und im Kellergewölbe darunter das etwas ruhigere **El Pósito (17)**, sind in einem alten Getreidespeicher untergebracht. Zum Tanzen ziehe ich mit meinen Freunden gegen vier Uhr morgens ins dreistöckige **Café del Mar (18)** am Stadtrand weiter. Von dessen Terrasse kann man die Sonne aufgehen sehen. Wenn der Wind gut steht, liege ich dann allerdings schon längst im Bett – ich will ja am Morgen wieder aufs Wasser.«

Tipps

HINKOMMEN Die nächsten Flughäfen sind Jerez de la Frontera (135 Kilometer), Málaga (160 Kilometer) und Sevilla (220 Kilometer). Um sich die Küste außerhalb Tarifas nicht entgehen zu lassen, nimmt man sich am besten gleich am Flughafen einen Mietwagen (zum Beispiel über m-broker.de). Kostenlose Parkplätze gibt es am Straßenrand außerhalb des Stadtkerns. Gelbe (Parkverbot) und blaue Markierungen (kostenpflichtig) meiden.

UNTERKOMMEN In der weiß getünchten **La Casa de la Favorita**, der früheren Villa eines arabischen Prinzen, haben alle Zimmer eine kleine Kochnische und die meisten eine Terrasse mit Meerblick. Das Zimmer »Yamila« ist besonders geräumig (**19**, lacasadelafavorita.com, DZ ab 65 Euro). Origineller wohnt man in einem hügeligen Naturpark drei Kilometer außerhalb von Tarifa: Die drei runden Holzhütten bei »Yurts Tarifa« sind asiatischen Zelten nachempfunden, auch das Landhäuschen »La casita« gehört zum Anwesen (**20**, von März bis Oktober, yurtstarifa.com; Jurte für bis zu vier Personen ab 50 Euro).

RUMKOMMEN Wie aus der Zeit gefallen wirkt das zwanzig Kilometer westlich von Tarifa gelegene Fischerdorf **Bolonia (21)**, das sich an eine riesige Sanddüne schmiegt. Als ob das nicht schon schön genug wäre, ragen hinter der Düne Ruinen der römischen Ausgrabungsstätte **Baelo Claudia** hervor.

UNBEDINGT Zum **Valdevaqueros-Strand** sieben Kilometer westlich von Tarifa fahren. In der Strandbar **Tumbao (22)** entspannen sich Windsurfer aller Couleur, vom russischen Sprachschüler bis zur Schweizer Bankmanagerin. Dieser unberührte Fleck braucht eure Hilfe: In den sozialen Medien formiert sich Widerstand gegen Pläne, eine riesige Hotelanlage entstehen zu lassen (Twitter: [SaveValdevaqueros](https://twitter.com/SaveValdevaqueros)).

BLOSS NICHT Die Atlantikströmungen unterschätzen! Oder sich ohne Anleitung zum ersten Mal aufs Kiteboard stellen. Beim marokkanischen Profikiter **Soufiane Hamaini (23)**, kiteschooltarifa.com oder dem Team von dragontarifa.com (**24**) seid ihr in guten Händen.



ANGELA PERAL, 28, Profi-Windsurferin, Kiterin und Wellenreiterin, trainiert am liebsten am **Valdevaqueros-Strand**, wo die Wellen bis zu drei Meter hoch werden.